

### Bedeutender Zeitzeuge des neueren Kirchenbaus

*Seit Jahren spricht man von der «kurz» bevorstehenden Renovation der Zwinglikirche. Verständlich, wenn einige unserer Kirchgemeindemitglieder die Hoffnung dazu schon fast aufgegeben haben. Doch jetzt sind alle notwendigen Vorbereitungen in die Wege geleitet und der Baubeginn steht kurz bevor. Gewisse Arbeiten, wie zum Beispiel die neue Eternitdacheindeckung, sind bereits ausgeführt. Mit der vorliegenden Publikation wollen wir unsere Kirchgemeindemitglieder und alle weiteren interessierten Personen über die bevorstehende Renovation informieren. So erfreulich diese Nachricht auch sein mag, zuerst bedeutet dies auch eine gewisse «Durststrecke» überwinden. Denn die Kirche ist für sieben Monate geschlossen. Das heisst nicht, dass auch unsere Kirchgemeinde geschlossen ist. Die Kirchgemeinde Zwingli ist in dieser Zeit in Bewegung und Unterwegs. Das jedenfalls hat sich unsere Pfarrerin, Elke Rügger-Haller, die sozialdiakonischen Mitarbeiterin, Sandra Reian, gemeinsam mit dem Kirchenstand so vorgenommen. Lesen sie dazu auch unsern Gemeindebrief mit entsprechenden Infos. Bis die baulichen Immissionen komplett verschwunden sein werden, müssen wir uns ziemlich genau ein Jahr gedulden.*

*Aber ich freue mich, heute in rund einem Jahr, sie alle zur Einweihung der «neuen» renovierten Zwinglikirche einladen zu dürfen.*

Herzliche Grüsse



Heinz Lacher  
Kirchenstandspräsident a.i.

Die Zwinglikirche ist in der Zwischenzeit bereits 48 Jahre alt geworden. Noch immer besticht sie durch ihre schlichten und klaren Formelemente von aussen (auch mit dem freistehenden Glockenturm) wie auch im lichtdurchfluteten Kirchenraum: erdfarbiger Boden, massive murale Wandscheiben und das Zeltdach.

Die Zwinglikirche ist ohne Zweifel ein bedeutender Zeitzeuge des neueren Kirchenbaus. Natürlich gibt es Bauteile, die durch ihr Alter abgenutzt oder gar am Ende ihrer Lebensdauer sind. Eine bauliche Sanierung ist unumgänglich. Sie verlangt jedoch einen verantwortungsvollen Umgang mit der vorhandenen Substanz. Was sich gewandelt hat, ist der Lebensraum, in dessen Mitte die Zwinglikirche steht. Und sehr viel anders als vor 48 Jahren sind die Bedürfnisse und Ansprüche, denen sich die Kirchgemeinde mit ihrem Gotteshaus gegenüber gestellt sieht. Kirchliches Leben bedeutet nicht mehr nur Rückzug der Kirchgängerinnen und Kirchgänger in ihr (Gottes)Haus, sondern ebenso Öffnung zu den Menschen hin, die (in wachsender Zahl) mit dem Rücken zur Kirche leben. Die Notwendigkeit einer gründlichen Instandstellung der Zwinglikirche schafft die Möglichkeit, das Haus in den Mittelpunkt des täglichen Lebens in diesem Quartier zu rücken. Das heisst: Türen öffnen, Raum schaffen für vieles, was das Leben im Quartier prägt und treibt, ein Zentrum für Begegnungen sein. Ein bedeutender Schritt dazu wird erreicht, indem das Sekretariat quasi als alltägliche Anlaufstelle ins Gebäude integriert wird und die Räume multifunktional genutzt werden. Die Zwinglikirche soll aber trotzdem nicht zur simplen Mehrzweckhalle umdefiniert werden. Sie bleibt ihrem ureigensten Zweck treu, nämlich Gemeinschaft stiften, Sinn vermitteln, der Integration dienen und ein Zuhause bieten für möglichst viele Mitmenschen mit all ihren Anliegen, Sorgen und Freuden. Aber die Zwinglikirche

wird diese Aufgabe dank der entsprechenden Gebäudeausgestaltung erfüllen können. Um dieses Ziel zu erreichen, sind nicht nur die baulichen Voraussetzungen zu schaffen. Ebenso gehört ein Engagement dazu, das Huldrych Zwingli meinte, als er aufrief: Tut um Gottes Willen etwas Tapferes!

#### Ein Quartier im Umbruch

Das Quartier Geissberg/Hochstrasse hat sich wie kein anderes in Schaffhausen in den letzten Jahren verändert. Sein Gesicht ist heute multikulturell geprägt: In gewissen Teilen bildet die ausländische Wohnbevölkerung sogar eine deutliche Mehrheit.

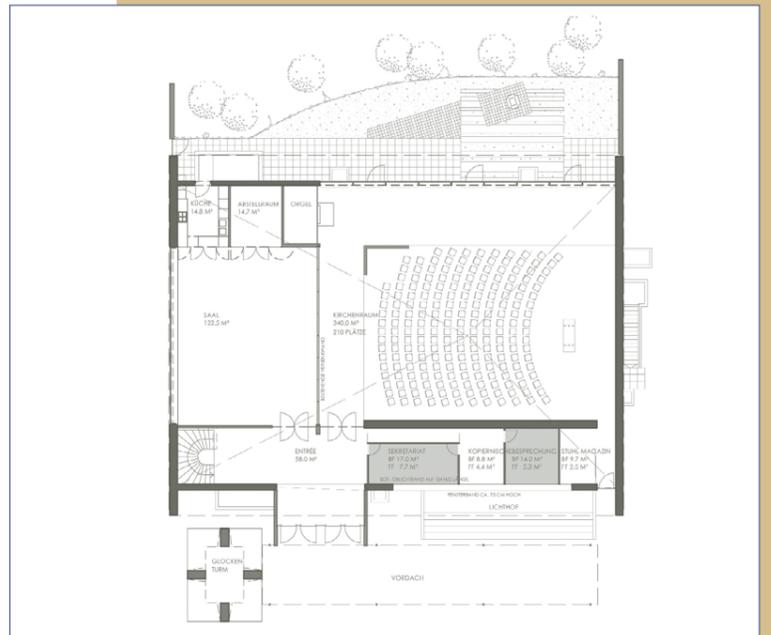
Die Auswirkungen: Immer weniger Schweizer leben mit ihren Familien hier, und die Schweizer Bevölkerung ist in ihrem Durchschnitt überaltert.

Die Kirchgemeinde Zwingli hat diesen Wandel in besonderer Art zu spüren bekommen: Zählte sie einst über 2'500 Mitglieder und wies zwei voll besetzte Pfarrstellen auf, sind es heute noch rund 1'500 Mitglieder und findet sich bloss mehr ein einziges Pfarrhaus.

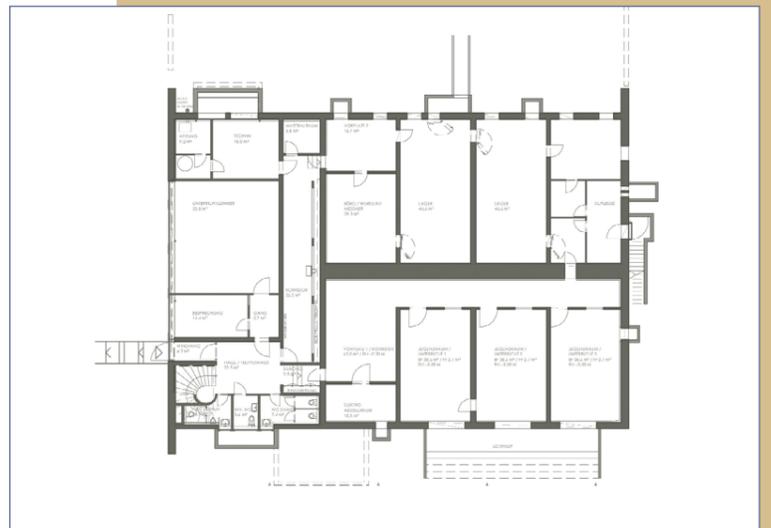
#### Selbstverständnis als «Mitte»

Die Kirche soll mitten im «Dorf» beziehungsweise Quartier stehen. Die Zwinglikirche tut dies. Nicht nur geografisch. Auch in ihrem Selbstverständnis als «Mitte» für die hier lebenden Menschen, trotz deren zunehmender Kirchenferne. Doch eine solche Mitte darf nicht nur mit dem Kirchturm signalisiert werden. Sie muss auch Raum bedeuten.

Die Zwingli-Kirchgemeinde und der Verband der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden in der Stadt Schaffhausen, zu dem die Zwingligemeinde zusammen mit St. Johann, Münster und Steig zählt, sehen deshalb die anstehende Kirchenrenovation nicht nur unter dem bautechnischen Gesichtswinkel. Mit der Sanierung soll Raum geschaffen werden. Raum, der vielen Bedürfnissen und Anliegen in diesem Quartier Rechnung trägt. Raum, der nicht nur den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern dient, sondern darüber hinaus, aber dem Fundament nicht untreu werdend, einer Quartier-Gemeinschaft in ihrer ganzen



Plan des Erdgeschosses.



Plan des Untergeschosses.



Architekt Roland Busenhart erläutert den Umbau anhand des Modells.



3-D-Simulation der Innensicht von der Orgel her.

# Terminplan Renovation Zwinglikirche 2007



## Kontaktadressen

Verband der evang.-ref. Kirchgemeinden  
in der Stadt Schaffhausen  
Postfach 3380  
Pfrundhausgasse 3  
8201 Schaffhausen

Robert Wäckerlin, Verwalter Stadtverband  
052 625 82 27  
r.waeckerlin@kgvsh.ch  
www.kirchgemeindeverband-sh.ch

Beat Stöckli, Präsident Stadtverband  
Artilleriestrasse 12  
052 630 18 18  
8200 Schaffhausen  
stoeckli@wegelin.ch

Baukommission  
Hans Rudolf Burgherr,  
Baureferent Stadtverband  
Fernsichtstrasse 12  
8200 Schaffhausen  
052 625 20 42  
burgherr.h@bluewin.ch

Heinz Sulzer,  
Personalreferent Stadtverband  
Rheinquai 10  
8200 Schaffhausen  
052 625 77 84  
sul@shinternet.ch

Heinz Lacher, Kirchenstandpräsident  
Zwingli a.i.  
Mattenweg 6  
8200 Schaffhausen  
052 625 37 70  
heinz.lacher@ref-sh.ch

Architekt  
Busenhardt + Partner AG  
Roland Busenhardt  
Mühlenstr. 40  
8200 Schaffhausen  
052 625 62 48  
info@bp-arch.ch

Vielfältigkeit. Stätte der Begegnung und des sinnvollen Tuns.

Für ein Begegnungszentrum unter dem «Zwingli-Dach» spricht vieles: Die prominente Situierung im Quartier, das beachtliche Gebäudevolumen und die attraktive grüne Umgebung. Die Nutzniesser eines solchen Raumes für Gemeinschaft sind ebenso die Quartierbewohner wie die Kirchgemeinde.

Die Zwinglikirche bietet nach der geplanten Sanierung Raum für das gottesdienstliche Leben der Kirchgemeinde und für alternative Gottesdienstformen (...möglichst auch unter Mitbeteiligung aller städtischen Kirchgemeinden), aber auch für quartierspezifische Anlässe, für Vereine, Behörden, Sozialwerke, Jugendorganisationen, Firmen und Private.

## Bauliche Massnahmen

Gemäss Projekt soll trotz der notwendigen Eingriffe zur baulichen Sanierung der einmalige Charakter des Gebäudes im Sinn einer protestantischen Zentralkirche mit ihrer Konsequenz und ihrer Einfachheit erhalten oder noch gesteigert werden.

**Kirchenraum:** Anstelle der fest montierten Sitzbänke sind mobile Sitzgelegenheiten vorgesehen. Der Boden wird mit einer Wärmedämmung versehen. Die energiefressende Elektroheizung wird ersetzt und das Dach wird wärmegeklämt. Aber auch moderne technische Einrichtungen wie audiovisuelle, akustische und digitale Technik werden in diese Planung einbezogen. Eine markante Wandscheibe gliedert den Kirchenraum neu und ermöglicht den Einbau von einem Sekretariat mit dazugehörendem Besprechungszimmer.

**Eingangsbereich:** Der Windfang wird vergrössert bis zur Flucht der bestehenden Schiebewand. Anstelle der beiden relativ kleinen und düsteren Räume (Windfang und Korridor) entsteht ein erweiterter Raum, der nicht nur als Windfang, sondern auch als Bereich für «Gespräche zwischen Tür und Angel» dienen kann, aber auch gute Möglichkeiten für das

Anbringen von Hinweisen und Informationen bietet. Der Windfang tritt gegen den Kirchenraum dezent in Erscheinung und ordnet sich der schlichten Kraft des Kirchenraums unter.

**Umgebung Nordost:** Der Gebäudezugang wird aufgewertet durch eine Rampe für Rollstühle und gehbehinderte Menschen. Mit einer lockeren Anordnung der Rampe kann diese ins Gelände eingepasst werden. Niveaudifferenzen werden als Grünflächen mit Bepflanzung ausgebildet.

**Fassade Nordost:** Die Fenster an dieser Fassade erhalten die heute üblichen Wärmeschutzgläser, und auch die Brüstungen werden mit einer Wärmedämmung versehen. Die heutige Fassadenbautechnik erlaubt es, die gesamte Fläche zwischen den markanten Mauerscheiben als ein Element auszubilden, wobei die Brüstungsbereiche in die Fassadenkonstruktion integriert werden, was eine lückenlose Wetterhaut ohne problematische Anschlüsse ermöglicht. Dach, Mauerscheiben und Fensterelement treten so noch klarer hervor. Die Lärmimmission wird mit entsprechenden Gläsern und schmalen Fensterflügeln reduziert und minimiert.

**Untergeschoss:** In der Ostecke wird die neue Heizzentrale eingebaut.

Die angrenzenden Nutzräume werden durch einen neuen Korridor erschlossen. So sind unterschiedliche Nutzungen der einzelnen Räume mit individuellem Zugang möglich. Damit können gesamthaft zwei funktionale Räume angeboten werden. Weitere drei Räume lassen sich durch den Ausbau der ehemaligen Schutzräume gewinnen. Eine nordseitige Terrainabsenkung ermöglicht auch in diesen Räumen eine natürliche Belichtung. Die Zahl der Sanitäräume wird von zwei auf drei erhöht. Zusätzlich zur Damen und Herren Toilette wird ein Behinderten-WC eingebaut. In allen Nutzräumen des Untergeschosses wird nach Möglichkeit eine Bodenheizung eingebaut.



## Was ich noch sagen wollte

Zitate, Aussagen, Anekdoten. Treffende Worte können den Menschen anregen, manchmal bewegen. Worte vermögen Erfahrungen und Einsichten anderer Menschen zu erzählen und gleichzeitig können dieselben Worte das eigene Suchen und Erleben verstärken. Worte können nicht nur den Verstand ansprechen, sondern auch die Gefühle, die Sinne, den ganzen Menschen. Das Suchen, das Denken, die Erlebnisse der Menschen werden so gegenwärtig. Nicht erst am Rande des Geschehens: im Alter, in der Krise, in der Not und Krankheit. Nein, unbedingt auch im Alltäglichen, im Spiel, in der Freude, in der ganzen Vielfalt des Lebens. Gott zeigt sich oft verblüffend, überraschend und unerwartet.

Wir suchen Worte. Zitate, Aussagen und Anekdoten, welche Aussagen eröffnen die im eigentlichen Sinn des Wortes: zu Gemüte führen. Alle eingereichten Texte werden nach Möglichkeit geordnet, sodass sie das christliche Glaubensverständnis im Kontext zur heutigen Zeit spiegeln. Es ist die Absicht, die Texte künstlerisch darzustellen und an einem bedeutenden Punkt innerhalb der neu renovierten Zwingli Kirche kunstvoll zu applizieren.

Kunst am Bau. Wir bitten alle interessierten Personen um Mithilfe. Gemeinsam entsteht so ein Beitrag mit bleibendem Wert. Künstler muss niemand persönlich sein, sondern einfach Lieferant von einem sinnigen Text. Natürlich immer mit Quellenangabe. Und wichtig: pro Person nur einen Text, wer mitmacht, soll selber zuerst selektionieren. Melden Sie sich jetzt, wenn Sie einen Text beisteuern möchten oder generell wünschen, über den weiteren Projektstand informiert zu sein. Wenn unser Kunstwerk nach der Renovation abgeschlossen ist, werden alle beteiligten Personen namentlich erwähnt und persönlich zur Einweihung eingeladen.

Projektleiterin «Kunst am Bau» ist aus dem Kirchenstand Zwingli:  
Martina Tinner, Geisshofweg 8, 8200 Schaffhausen  
052 624 54 94, martina.tinner@shinternet.ch

**«In einem ehrlichen Zweifel ist manchmal mehr Glauben enthalten, als in unsern Glaubensbekenntnissen.»**

A. Tennyson